

in seiner Form, so doch in seinem inhaltlichen Kern grundlegend verändert. Packer ermutigt mit seinen Ausführungen zur Weiterführung des Ringens um die sachgemessene biblisch-theologische Beurteilung heutigen Geisteswirkens.

*Eberhard Hahn*

---

O. Rodenberg. *Gott redet noch. Das Zeugnis der Bibel vom Heiligen Geist.* Theologie und Dienst 58. Gießen/Basel: Brunnen, 1989. 44 S. DM 6,80

---

Die biblische Rede vom Heiligen Geist kann nicht im Sinne eines isolierten Lehrstückes begriffen, sondern muß aus dem Gesamtrahmen göttlicher Offenbarung heraus vernommen werden. Das Besondere an diesem Büchlein ist, daß der pneumatische Hintergrund christlicher Theologie von O. Rodenberg in vielfältiger Weise zum Leuchten gebracht wird. Ansatzpunkt des Zeugnisses vom Heiligen Geist ist Gottes Offenbarung in seinem Wort der Schöpfung, der Erwählung und abschließend im fleischgewordenen Wort Jesus Christus. Dieses Gotteshandeln ist bestimmt durch die Verborgenheit (des Kreuzes) als Charakteristikum der Offenbarung. Neues Leben aus dem Geist, Gaben des Geistes sind daher kein vorzeigbarer Besitz, sondern verliehener Anteil an Gottes Geschenk. Rodenberg betont, daß die Wortgaben inmitten heutiger Geistesverwirrung in besonderer Weise erforderlich sind. Die Freude über geistliche Neubelebung von Gottesdienst und missionarischem Engagement übersieht nicht, daß "das Werk des Heiligen Geistes unter dem Schatten des Kreuzes geschieht" (35). Wer vom Zentrum biblischer Theologie aus einen Blick für die Weite der Rede vom Heiligen Geist gewinnen möchte, wird O. Rodenberg für seine Ausführungen dankbar sein.

*Eberhard Hahn*

---

Adolf Köberle. *Als Christ denken: Beiträge zum Zeitgeschehen.* Stuttgart: Quell Verlag, 1988. 192 S. DM 16,80

---

Das Buch des im März 1990 heimgegangenen Tübinger Emeritus faßt 11 Aufsätze zusammen, die in den Jahren 1973 bis 1987 in Fachzeitschriften veröffentlicht wurden, die jedoch nicht ohne weiteres einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich waren. Daß Köberles Aufsätze durchaus nicht an Aktualität eingebüßt haben, zeigt gerade der "älteste" aus dem Jahre 1973: "Die Heimholung der Natur in das christliche Denken und Leben" (S. 158-169). Auf dem Hintergrund einer sich immer mehr verschärfenden Umweltproblematik einerseits und andererseits einer sich als naturliebend gebenden New Age-Ideologie - um nur zwei Herausforderungen der Kirchen zu nennen - ist Köberle recht zu geben: Die Theologie muß dringend wieder von der Bibel her ein positives Verhältnis zur Natur gewinnen. Die Sorge um das ewige Seelenheil darf nicht länger mit einer Vernachlässigung von Leib und Natur einhergehen, wie es seit der Hellenisierung des Christentums in den ersten